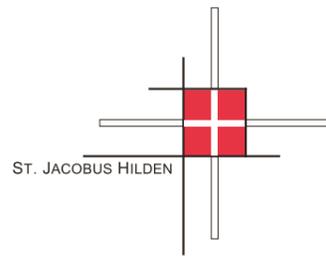


Katholisch in Hilden || Frühjahr 2024

# JA! COBUS

WUNDER –  
EINE SPURENSUCHE



**Katholische Pfarrgemeinde  
St. Jacobus, Hilden**

Hochdahler Straße 1 || 40724 Hilden  
Telefon: 02103/2466-0 || Fax: 02103/2466-22  
E-Mail: pastoralbuero@kath-hilden.de  
Web: www.kath-hilden.de

**IMPRESSUM**

■ HERAUSGEBER  
Pfarrgemeinderat St. Jacobus Hilden  
Hochdahler Straße 1, 40724 Hilden

■ REDAKTION  
Frauke Dietrich, Redaktionsleitung ||  
Peter Groß || Frederik Senge || Michael Ruland

■ GESTALTUNG UND GRAFIK  
GraphiKa - Atelier für visuelle Kommunikation  
Marsstraße 56, 46509 Xanten

■ FRONT COVER  
Pisit Heng on Unsplash

■ BACKCOVER  
Dessy Dimcheva on Unsplash

■ DRUCK  
Druckteam HaPaRo oHG, Dietmar und Ralf Austrup  
Lindenstraße 175, 40233 Düsseldorf

■ AUFLAGE  
7.700

■ AUSGABE HERBST  
Redaktionsschluss: 31.05.2024  
Termin für die Austräger: 20.08.2024

■ KONTAKT  
www.kath-hilden.de  
redaktion@kath-hilden.de  
Haben Sie Fragen, Anregungen, Lob, Kritik?  
Schreiben Sie an:  
redaktion@kath-hilden.de oder an:  
Pfarrgemeinde St. Jacobus, Hilden  
Redaktion JA!cobus, Hochdahler Straße 1, 40724 Hilden

# INHALT

- 03 Editorial
- 04 Impuls
- 06 Hildens neue Chorfamilie
- 08 Unglaublich, aber wahr!
- 10 Wunder gibt es immer wieder ...
- 12 Wir haben einmal nachgefragt: Was bedeutet „Wunder“ für Dich?
- 14 Maria
- 15 Caritasarbeit in der Pfarrgemeinde
- 16 Herausforderung des Glaubens – Zeichen der Hoffnung
- 18 Ich wünsche mir ein Wunder – von der Sehnsucht nach positiven Veränderungen
- 20 Die neue Chorfamilie startet selbstbewusst in die Zukunft
- 21 Herausforderung – ausgetreten aus der Kirche
- 22 Termine
- 23 Kontakte
- 24 Impuls

# EDITORIAL

## Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen in der Frühjahres-Ausgabe des JA!cobus. Diesmal drehen sich die Artikel dieses Heftes um das Thema „Wunder“. Ich bin mir sicher, dass Sie, wie so viele Menschen, das Gefühl haben, dass wir im Moment einen ganzen Sack davon brauchen könnten, um damit die aktuellen Probleme und Krisen in unserer Welt zu lösen. Wir haben einige unserer Leser und Leserinnen zu ihren persönlichen Gedanken befragt. Schauen Sie doch einmal auf die Seiten zwölf und dreizehn. Mehrmals in diesem Heft taucht auch ein Liedanfang auf, der immer noch sehr präsent zu sein scheint. „Wunder gibt es immer wieder ...“ Apropos Lied, in diesem Heft informieren wir Sie auch über das neue Konzept der Chormusik an St. Jacobus. Vielleicht haben Sie Lust mitzumachen?

Die Geschichten von Wundern sind immer auch Geschichten, die uns vom Sehnen, Hoffen und Glauben der Menschen erzählen. Es gehört Vertrauen dazu, Wagen und auch Loslassen, damit sie geschehen können. Immer hängt es auch von uns ab, von unserer Einstellung. Die bereits begonnene Fastenzeit scheint mir eine gute Zeit zu sein, um sich hier auf die Suche zu begeben, und am Ende bleibt, wie schon Hilde Domin dichtete:

Nicht müde werden  
sondern dem Wunder  
leise  
wie einem Vogel  
die Hand hinhalten.

Eine wundervolle Fastenzeit  
im Namen des ganzen Redaktionsteams!

*Frauke Dietrich*

Frauke Dietrich

# IMPULS

*Kennst Du das auch?*

*So ein Gefühl von Ruhe  
und Klarheit.*

*Leicht fühlt es sich an  
und sicher.*

*Unerschütterlich der Glaube.*

*Alles wird gut!*

*Unerschütterlich der Mut.*

*Nicht denken, nicht fühlen,  
nur wagen!*

*Den ersten Schritt machen,  
ins Nichts -*

*den Fuß in die Luft setzen,  
nicht wissend, was kommt.*

*Du merkst, sie trägt -*

*Du bist getragen!*



*Kennst Du das auch?*

*So ein Gefühl,  
keine Furcht zu haben.*

*An das Wunder glauben,  
dem Unmöglichen vertrauen  
und endlich  
loslassen.*

*An die Liebe glauben,  
die Wunder erst möglich macht.  
Zu allen Zeiten und  
im Hier und Jetzt.*

*Die Liebe,  
die von uns gelebt werden will,  
damit das Wunder wahr wird.*

**GOTT KANN.**

■ Frauke Dietrich



# HILDENS *neue Chorfamilie*

Seelsorgebereichsmusikerin Nora Grikstaite  
im Gespräch mit JA!cobus.

**E**rste Erfahrungen hat Nora Grikstaite im Kinderchor des litauischen Funks und Radios, einem Gewinner zahlreicher, auch internationaler Chorwettbewerbe, gesammelt. Diese Erfahrungen mit ergänzendem Klavier-, späterem Orgelunterricht haben ihre Berufswahl bestimmt. Das Studium Orgel-Konzertfach, zuerst an der Litauischen Musikakademie, später an der Universität Mozarteum in Salzburg, ergänzt

durch Kirchenmusik-, Musikpädagogik-, Kinderchorleitungsstudien und verschiedene Masterklassen schlossen sich an. Seit 2013 ist sie Kirchenmusikerin in Hilden und legte von Beginn an viel Wert auf verschiedene Facetten der Kirchenmusik. Von Chorwerken über klassische Orgel- und Kammermusik, Jazz-Organmusik bis hin zu kleinen Singprojekten möchte sie allen Beteiligten und dem Publikum etwas Ansprechendes anbieten.

Ein solcher Projektchor, den Nora Grikstaite schon zu Beginn ihrer Tätigkeit in Hilden gründete, feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Damals „Offener Singkreis“ genannt und mit nur wenigen Sängerinnen und Sängern gestartet, ist er heute zu einem beachtlichen gemischten Chor gewachsen. Seit Oktober 2023 bekleidet Nora Grikstaite die Position der Seelsorgebereichsmusikerin und trägt damit die Verantwortung für das kirchenmusikalische Leben der Gemeinde.

## ■ ■ **Wie haben Sie die ersten Monate in der neuen Verantwortung erlebt?**

Ich bin seit 10 Jahren in Hilden und kenne mich hier ganz gut aus. Zu Beginn meines Amtsantritts Anfang Oktober letzten Jahres standen neben der bevorstehenden Adventszeit sowie vielen musikalischen Terminen und der damit verbundenen Chorarbeit natürlich viele Planungsaufgaben im Vordergrund. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen zwei Jahren in einer größeren Runde die musikalischen Gruppen der Gemeinde auf Zukunftsfähigkeit analysiert. Über dieses Thema habe auch ich mir viele Gedanken gemacht und zusammen mit einer erweiterten Gruppe von Verantwortlichen der musikalischen Gruppen und Gremien, aufbauend auf der fertigen Analyse, eine Strategie für die Zukunft entworfen. Das war insgesamt für die ersten Wochen schon eine riesige Herausforderung, die aber gemeinsam und einstimmig gemeistert wurde.

## ■ ■ **Was bringt die neue Strategie mit sich?**

Zunächst ist es ein großer emotionaler Einschnitt für alle Sängerinnen und Sänger der Chöre und die Gemeinde selbst. Dessen bin ich mir sehr bewusst. Die Ehrenamtlichen in den Chören haben in vielen zurückliegenden Jahren gemeinsam viel Zeit aufgebracht und damit einen großen Dienst für die Gemeinde erbracht. Das respektiere ich sehr. Sie haben sich nun in ihren Jahreshauptversammlungen dazu entschieden, ihre Chöre aufzulösen und Teil einer neuen Zukunft für die Kirchenmusik in Hilden zu werden.

## ■ ■ **Was hat denn zu der Notwendigkeit geführt, die bisherige Ausrichtung zu ändern?**

Da gibt es gleich mehrere Gründe. Wenn man die gemeinsam durchgeführte Analyse anschaut, dann erkennt man, dass das Durchschnittsalter der Sängerinnen und Sänger stetig steigt, was im Umkehrschluss bedeutet, dass es an Nachwuchs mangelt. Das ist kein Hildener Problem, sondern gilt für Chöre insgesamt. In den zurück-

liegenden Jahren hat es immer wieder Versuche gegeben, neue Sängerinnen und Sänger zu begeistern. Vereinzelt ist es auch gelungen, aber lange nicht in dem Maße, das erforderlich wäre, um die Chöre dauerhaft singfähig zu halten. Ein weiterer Grund ist, dass wir in Hilden zwar zwei Musiker-Stellen haben, aber mit mir nur eine Stelle besetzt ist. Es scheint so zu sein, dass immer weniger Menschen ein Studium der Kirchenmusik in Betracht ziehen. Das führt in der Folge auch zu fehlenden Bewerbungen auf die offenen Stellen im Land, also auch in Hilden.

## ■ ■ **Was ist an der neuen Strategie besonders? Was ist anders?**

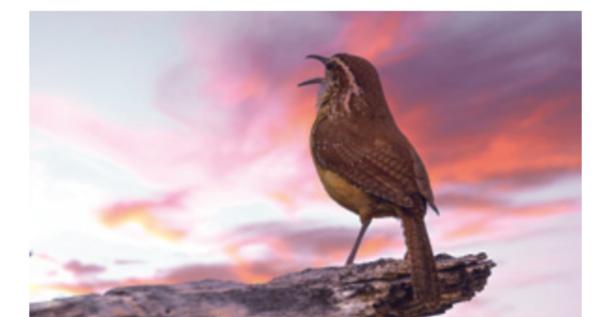
Besonders ist, dass jede Sängerin und jeder Sänger sich nach den eigenen Möglichkeiten und Wünschen aus einem breiten Angebot etwas auswählen kann. Das gilt mit Blick auf die eigenen zeitlichen Möglichkeiten ebenso wie mit Blick auf das Repertoire. Die wöchentliche Probe in einem Chor wird ebenso möglich sein, wie das Singen mit einem Projektchor zu einem besonderen Anlass. Selbstverständlich, und daran ist mir sehr gelegen, gibt es auch Angebote für Kinder und Jugendliche. Alles zusammen unter dem Dach einer neuen Hildener „Chorfamilie“.

## ■ ■ **Was wünschen Sie sich von der Gemeinde?**

Ich wünsche mir, dass viele Sängerinnen und Sänger der ehemaligen Chöre mitmachen. Ich wünsche mir natürlich auch, dass neue Mitglieder zu uns stoßen. Und ich wünsche mir, dass niemand am Rande stehen bleibt, um zu schauen, wie sich alles entwickelt, sondern schon zu Beginn dabei ist und selbst mitgestaltet.

## ■ ■ **Vielen Dank für das Gespräch, alles Gute und Gottes Segen für Ihr weiteres Wirken.**

■ Die Fragen stellte Peter Groß



# UNGLAUBLICH, *aber wahr!*



Fotos: Marcelo Leal & K. Mitch Hodges on Unsplash

Vor ca. einem Jahr gab es einen JA!cobus zum Thema „Suchen und Finden“. In einem Artikel schrieb unser Autor Frederik Senge über die Serendipität, also das unverhoffte Finden von Dingen und Ereignissen, die man ursprünglich gar nicht gesucht hat. Bei einem Wunder hoffen wir dagegen auf ein Ereignis, dessen Eintreffen höchst unrealistisch ist. Beide Phänomene haben aber das Unerwartete als gemeinsamen Nenner. Lesen Sie hier die Gedanken unseres Autors dazu.

**T**heologisch sind Wunder das göttliche Eingreifen in Situationen, die insbesondere völlig aussichtslos erscheinen. Gerade der Katholizismus zelebriert diese z.B. in Eucharistie-Wundern, die beweisen sollen, dass Jesus in der Eucharistie wirklich und wahrhaftig zu Fleisch und Blut wird. Die bekanntesten Wunder in der Bibel sind dagegen wohl die Heilungen von Kranken oder die Wiederauferstehung von Toten (z.B. Lazarus von Bethanien), die durch Jesus selbst bewirkt wurden. Auch seine Jünger führten nach Jesus Wiederauferstehung in seinem Namen Wunder durch.

### **Die Sache mit dem Beweisen**

Um heute vom Papst selig- und/oder heiliggesprochen zu werden, muss die Person nachgewiesen ein Wunder vollbracht haben. Vor einigen Jahrzehnten waren sogar bis zu vier Wunder erforderlich – diese Anforderungen wurden aber durch Papst Johannes Paul II. gesenkt. Als Wunder werden in diesem Zusammenhang mittlerweile eigentlich nur Fälle vollständiger Heilung von Schwerkranken, die Ärzte medizinisch nicht erklären können, betrachtet. Mehrere Mediziner müssen zu diesem Schluss kommen – dann trifft der Vatikan seine eigene Entscheidung. Es müssen also bei einem Wunder die bekannten Naturgesetze überschritten worden sein – was aber schwierig wird, wenn diese Gesetze nach aktuellem wissenschaftlichen Stand noch gar nicht alle bekannt sind. Wir könnten die Erklärung für ein Wunder demnach einfach noch nicht kennen, was aber nicht zwangsläufig heißt, dass es diese nicht gibt. Medizinisch gibt es zum Beispiel sogenannte Spontanheilungen, bei denen sich Metastasen und Tumore plötzlich ohne erkennbare Ursache zurückbilden. Dies betrifft ca. eine von etwa hunderttausend bis eine Million Krebserkrankungen. Wenn wir unsere Wunder-Definition vom Anfang miteinbeziehen, handelt es sich hierbei definitiv um ein Wunder, da ein extrem unwahrscheinliches Ereignis eintritt. Die Wissenschaft arbeitet aber be-

reits an einer „entzaubernden“ Erklärung dieses Phänomens z.B. durch die Gegebenheiten des Immunsystems. Natürlich glauben auch weiterhin viele Menschen an Wunder im theologischen Sinne, aber die Zweifel an den modernen Wundern der letzten 100 Jahre wachsen durch den wissenschaftlichen Fortschritt weiter an. Das Nicht-Erklärbare wird so nach und nach erklärbar.

### **Das Wunder in uns selbst**

Meiner Ansicht nach müssen wir den Wunderbegriff deswegen aber nicht ad acta legen und ihn beerdigen. Ein Wunder entsteht immer auch aus der Hoffnung und der Sehnsucht nach Besserung. Es ist der Glaube an Heilung, der viele tausende Menschen jedes Jahr nach Lourdes treibt, oder der Menschen noch einmal zwingt, trotz schwerer Krankheit weiterzuleben und zu kämpfen – einfach, weil die Zeit knapp wird. Wenn dann das Unerwartete eintrifft, ist es vielleicht wirklich nicht das direkte biblische Eingreifen von Gott, sondern eine Reaktion aus dem Glauben an sich selbst und an Besserung. Der Arzt und Psychotherapeut Herbert Kappauf hat sich viel mit dem oben genannten Phänomen der Spontanheilung auseinandergesetzt und darüber gesagt, dass Wunder nicht erzwungen werden können, wir diese aber durch uns und unser Handeln zu uns einladen können. Dieses „Handeln“ ist der Schritt, der uns dem Wunder wahrscheinlich am nächsten kommen lässt. Wir müssen uns mehr trauen zu handeln, um das, was wir nicht mehr für möglich gehalten haben, umsetzen zu können, um das Wunder dann letztlich zu uns einzuladen. Dabei müssen wir uns nicht einmal zwangsläufig in einer aussichtslosen Situation befinden, sondern müssen uns nur dafür entscheiden, was wir in unserem Leben vorhaben und umsetzen wollen. Wenn wir das beschlossen haben, kann das Erreichte als kleines Wunder bezeichnet werden – oder einfach als wunderbar!

■ Frederik Senge



# Wunder gibt es immer wieder

...

Dieser Liedtext kommt  
unserer Gemeindeassistentin  
Eva Merks sofort  
in den Sinn, wenn sie  
über das Wort „Wunder“  
nachdenkt.  
Haben Sie jetzt auch  
einen Ohrwurm?  
Wenn nicht,  
vielleicht, weil Sie das Lied  
nicht kennen,  
hören Sie es sich mal an –  
oder besser auch nicht,  
der Ohrwurm ist hartnäckig.  
Lesen Sie hier,  
ob unsere Autorin ihn  
wieder loswerden konnte.

## Ein Wunder erleben, wer möchte das nicht?

Weiter geht der Text mit der Zeile „heute oder morgen können sie gescheh'n“. Das Lied wurde 1970 geschrieben und belegte mit der Sängerin Katja Ebstein Platz 3 beim damaligen Eurovision Songcontest. Da Deutschland dort bekanntermaßen meist nicht so gut abschneidet, will diese Platzierung schon etwas heißen. Bei einem Wunder wird etwas angerührt in uns Menschen. Ein Wunder erleben, wer möchte das nicht? In unserem Wortschatz finden sich so einige Begriffe, in denen das Wörtchen Wunder enthalten ist. Wir bezeichnen Dinge als wunderbar, wunderschön und wundervoll und möchten so ausdrücken, dass sie etwas ganz Besonderes sind. Wenn etwas nicht unseren Vorstellungen entspricht, wundern wir uns oder sind darüber verwundert. Wer etwas tut, was nicht den Vorstellungen anderer entspricht, der kann schon mal sein blaues Wunder erleben. Und wenn wir Menschen begegnen, die wir ganz toll finden, dann bewundern wir sie. Alle diese Bezeichnungen drücken aus, dass bei einem Wunder etwas passiert, das sich nicht logisch erklären lässt und das nach unseren Maßstäben, unserem Wissensstand, einfach nicht möglich ist. Anstelle des Begriffs „Wunder“ kann man auch die Worte „Ausnahmeerscheinung, Geheimnis oder Zeichen“ verwenden.

## Kann man glauben, was dort geschrieben steht?

Aus theologischer Sicht sind Wunder göttliche Zeichen. Im Neuen Testament finden wir viele verschiedene Wunder, die im Zusammenhang mit Jesus stehen. Da gibt es die wundersame Brotvermehrung am See Genezareth, den Gang übers Wasser, die Heilung des blinden Bartimäus und sogar die Auferweckung des toten Lazarus. Diese und noch viele weitere Wunder sind ein Zeichen für die Göttlichkeit Jesu. Weil er Gottes Sohn ist, kann er diese Wunder wirken. Und weil er diese Wunder wirkt, können die Menschen ihn als den Erlöser erkennen. Doch ist das wirklich so? Kann man das glauben, was dort geschrieben steht? Ist es nicht, gerade aus heutiger Sicht, logisch zu erklären, dass beispielsweise Lazarus auferweckt wurde? Vielleicht war er in einer tiefen, todesähnlichen Ohnmacht und wurde zufällig in dem Moment wach, als Jesus kam. Damals hatte man ja nicht die medizinischen Möglichkeiten wie heute – es gab kein EKG oder EEG, mit dem man den Herzschlag oder die Hirnströme messen konnte. Wenn man die Bibel liest, empfiehlt es sich, immer auch den historischen Kontext in Betracht ziehen. Viele Phänomene waren

damals noch nicht wissenschaftlich erklärbar und so wurde alles, was nicht erklärbar war, dem göttlichen Eingreifen zugeschrieben. Auch ist es ratsam, einen Blick auf den Glaubenskontext zu werfen. Ist das, was dort zu lesen ist, wortwörtlich so gemeint? Vielleicht ist mit den 5 Gerstenbroten, die für über 5.000 Menschen reichten, ja gar nicht das sicht-, fühl- und schmeckbare Nahrungsmittel Brot gemeint? Vielleicht geht es hier um geistige Nahrung. Jesus sättigt den Hunger nach Zuwendung, Trost und Liebe. Wer sich ihm zuwendet, dessen Sehnsucht wird gesättigt und dessen Lebensweg wird mit all den Höhen und Tiefen gestärkt. Bei den Heilungswundern liest man immer wieder, dass Jesus nach der Heilung zu den Menschen sagt: Dein Glaube hat dir geholfen. Der Glaube an Jesus ist es also, der Wunder sogar heute, in meinem eigenen Leben, bewirken kann.

## Haben Sie schon Wunder in Ihrem Leben erlebt?

Und wie tröstlich, dass es nicht nur die ganz großen Wunder sein müssen, dass es keinen Donnerschlag und kein schlimmes Ereignis braucht, um ein Wunder erleben zu können. „Heute oder morgen können sie geschehen. [...] wenn sie dir begegnen, musst du sie auch seh'n“, hat Katja Ebstein gesungen. Wunder geschehen zu jeder Zeit, auch im ganz Kleinen und für jeden, der mit offenen Augen durch die Welt geht. Wenn im Frühling die ersten Krokusse aus der Erde hervorbrechen und die Natur wiedererwacht, das ist für mich ein Wunder. Wenn ein Baby geboren wird, das von der kleinen Eizelle in neun Monaten im Bauch der Mutter zu einem kleinen Menschen heranwächst, das ist für mich ein Wunder. Wenn sich Menschen für andere einsetzen und ihnen ihre Zeit schenken, wenn Geld, Kleidung, Medikamente und Lebensnotwendiges für in Not Geratene in Windeseile zusammengesammelt werden, das ist für mich ein Wunder. Dass ich Jesus auch heute noch begegnen kann, im Gebet, in der Eucharistie, in der Begegnung mit anderen Menschen, und dass ich immer wieder spüre, dass er meinen Lebensweg mit mir geht und in meinem Leben wirkt, das ist für mich ein Wunder.

■ Eva Merks



# WIR HABEN EINMAL NACHGEFRAGT: *Was bedeutet „Wunder“ für Dich?*

**J**eder neue Tag, an dem ich aufwachen darf, ist für mich wie ein Wunder. Es gibt große und kleine Wunder, manchmal kann aus einem kleinen Wunder ein ganz großes werden. Wunder muss man geschehen lassen. Wunder geschehen, wir dürfen nicht nur glauben, was wir sehen.

■ Bettina Stagat

**F**ür mich steht das Wort Wunder für: die Geburt eines Kindes. Die Heilung von Schwerstkranken, die eigentlich keine Möglichkeit auf Heilung hatten. Situationen, die aussichtslos erschienen, und wo man immer noch helfen konnte (z. B. beim Erdbeben, wo Tage später noch Überlebende geborgen werden). Die Geburt Jesu. Der Einsatz und die Wirkung von Medikamenten auf den menschlichen Körper. Der Einfluss von Musik auf Mensch und Tier. Wie sich Natur verändert im Frühling, Sommer, Herbst sowie im Winter. Allgemein der menschliche Körper bzw. alle Lebewesen.

■ Thomas Körblein

**I**ch halte es da wie Albert Einstein: „Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles eines. Ich glaube an Letzteres“

■ Susanne Kleefisch

**A**ls Lourdes-Pilgerin denke ich natürlich zunächst an die Erscheinung in Lourdes und die Heilungen, die dort durch das Gebet geschehen sind. Heilungen müssen nicht immer so drastisch sein, wie im Evangelium – Blinde können sehen, Lahme gehen, Dämonen werden ausgetrieben – sondern es gibt auch viele Heilungen, die im Verborgenen erfolgen. Aber es geht auch konkreter, bspw. wenn Wege aus vermeintlich unlösbaren Situationen gefunden werden. Menschen sich versöhnen, wo es nach menschlichem Ermessen nicht (mehr?) zu erwarten war. So hoffe ich auf ein Wunder in den verschiedenen Kriegs- und Krisenregionen der Erde – Russland/Ukraine, Israel/Hamas und auch hier wieder der Blick auf das Kleinere – hoffe ich auf ein Wunder der Versöhnung zwischen den Gemeinden und Gläubigen des Erzbistums mit dem Erzbischof.

■ Dagmar Wachter

**F**rüher, wenn ich aus der Bibel von den Wundern hörte, habe ich immer gedacht, „das ist ja toll!“. Das war ja sowas wie Zauberei und faszinierend. Dass es dabei um den Glauben geht, darum, durch seinen Glauben Gott dazu zu bewegen, etwas eigentlich Unmögliches möglich zu machen, das ging mir erst später auf. Und was ist eigentlich ein Wunder? Gibt es große und kleine Wunder?

In meiner Zeit als Fachbauleiter hatte ich Verantwortung für etwa 60 Handwerker. Material- und Personallogistik, die Koordination mit örtlichen Bauleitungen, Fertig-

stellungsfristen, Kalkulation, Abrechnung bildeten mein Tagesgeschäft. Dabei gab es einmal eine Situation, für die ich keine Lösung fand, an der aber sehr viel Gewicht hing. In dieser Situation war ich der Verzweiflung nahe und wusste mir nicht zu helfen. Die betreffende Baustelle war in Köln und so bin ich – wie manchmal einfach so – auf dem Heimweg nach Wuppertal in Altenberg abgefahren und habe mich dort in die dunkle Markuskapelle gesetzt und meine Verzweiflung mit Gott geteilt. Das tat irgendwie gut, wenngleich das unguete Gefühl auch blieb. Aber die Gewissheit, dass Gott – egal, was passiert – mich nicht fallen lässt, hat es gemildert. Am nächsten Tag im Büro kam dann der Anruf, den ich bereits mit Sorge erwartet hatte, sondern es hatte sozusagen über Nacht im Geschehen eine Wendung gegeben, die die Karten neu gemischt und den Knoten einfach aufgelöst hat. Die große Sorge und Verzweiflung waren einfach weg. War das nun ein Wunder? Sicherlich keines, durch das irgendwer heiliggesprochen wird, aber für mich, in meinem kleinen Glaubenskosmos, war es eines. Um es profan mit Katja Ebstein zu sagen: „Wunder gibt es immer wieder. Heute oder morgen können sie geschehen. Wunder gibt es immer wieder, wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehen“.

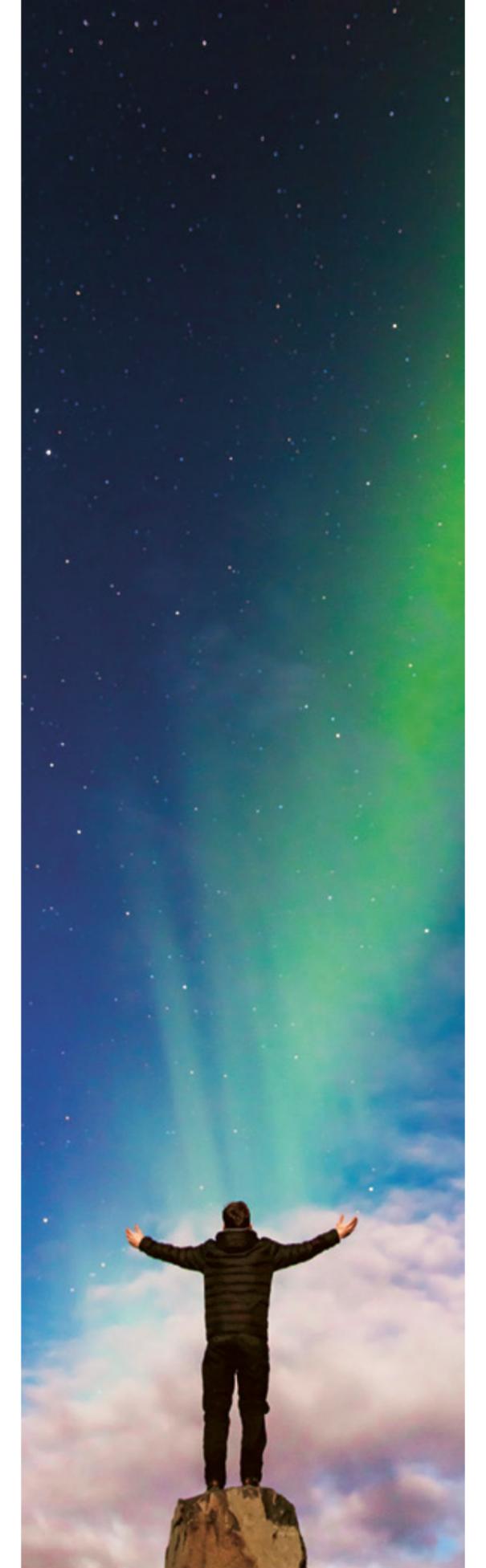
■ Ludger Noll

“ Wunder gibt es immer wieder/Heute oder morgen/Können sie geschehen./Wunder gibt es immer wieder/Wenn sie dir begegnen/Musst du sie auch sehen“... lautet ein bekanntes Lied. Ich glaube, man muss wunderoffen sein, um sie erfahren zu können. Darauf warten, sollte man nicht. Sie geschehen sicherlich unerwartet und genau dann, wenn man nicht daran denkt.

■ Carina Horstjann

**W**under ... es gibt sie ... immer ´mal wieder. Wir können und sollten nicht immer versuchen, alles mit unserer Ratio zu erklären. Annehmen, hinnehmen und ... WUNDERN!

■ Claudia Bauer



# MARIA

Mir geschehe nach deinem Wort –  
das ist ein Lauschen.

Ein Lauschen auf das eine Wort, das alles ändert,  
das größer ist als meine müde gewordene Erwartung,  
das eine Wort, das mein Erstaunen weckt.

Ein Lauschen auf den einen Klang, der meine Ruhe stört.  
Der mich aus der Enge der Gewohnheit und der Pflichten lockt  
Und aus dem Griff unzähliger Befürchtungen,  
hinein in ein atmendes Wagnis.

Mir geschehe nach deinem Wort –  
Das ist uferloses Vertrauen.

In die Ungewissheit und das Nochnichtsichtbare,  
in das Geheimnis, das noch werden will.

In das Allesistgut, das ich nicht besitzen,  
wohl aber ahnen kann.

In die Gottheit, die mich aus stillen Dingen  
wie ein Glück befällt

und die mir in der Zeit abgründiger Traurigkeiten  
immer wieder Brücken unter die Füße legt.

Mir geschehe nach deinem Wort –  
das ist Aufbruch.

Aufbruch in eine neue Zeit,  
die beginnt,

wenn wir nicht länger gebeugt sind,  
nicht länger beschämt, bedrückt und begraben  
und nicht bewaffnet mit Worten aus Stein.

Wenn wir lernen, die Schönheit aufzulesen aus allem, was ist,  
und von der Stille in unserer Mitte zu trinken,  
die unseren tiefsten Durst stillen kann.

Wenn wir es wagen, unserem Leben Bedeutung zu geben  
und endlich die Wunder erhören,  
die von unseren Händen  
gewebt werden wollen.

■ Giannina Wedde



# CARITASARBEIT IN DER PFARRGEMEINDE ST. JACOBUS

Die Caritasarbeit ist einer der tragenden Säulen christlichen Handelns in unserer Gemeinde. Hier sind wir in den unterschiedlichsten Themen unterwegs. Neben der Unterstützung Bedürftiger haben wir das Angebot im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Hier einige Beispiele:

## Trauercafé

In Kooperation mit den Maltesern Hilden bieten wir an jedem 1. Freitag im Monat im Atrium St. Jacobus ein Trauercafé an. Willkommen ist jeder, der um einen lieben Menschen trauert oder Angehörige auf ihrem letzten Weg begleitet. Hier finden die Gäste einen geschützten Rahmen, in dem sie sich austauschen können. Das Trauercafé erfreut sich zunehmender Beliebtheit. So können wir regelmäßig zwischen 15 und 20 Gästen begrüßen, die von einem ehrenamtlichen Team begleitet werden.

## Vorträge

Im vergangenen Jahr haben wir eine Vortragsreihe gestartet, die sich den Themen Ängste, Work-Life-Balance und Einsamkeit gewidmet hat. Referentin ist Frau Claudia Bauer, Familientherapeutin und Gesundheitspsychologin. Diese Reihe wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Der nächste Vortrag wird sich dem Thema Mentale Balance widmen. Termin: Freitag, der 22.03.2024 um 18.30 Uhr im Atrium St. Jacobus. Aus den bisherigen Themen wollen wir das Thema Einsamkeit weiter im Blick halten. In einer Zeit, die von ständiger Vernetzung über soziale Medien und digitale Kanäle geprägt ist, wirkt es paradox, dass sich so viele Menschen, dazu zählen auch vermehrt junge Menschen, einsam fühlen.

## Gesprächszeiten

In unserer Servicestelle Ehrenamt bieten wir regelmäßig Gesprächszeiten an, in denen Sie Ihre Sorgen, Gedanken aussprechen können. Diese sind: donnerstags

vormittags von 10 – 12 Uhr (Coffee mit Jesus). Hier finden Sie meine Kollegin Maren Eckert und donnerstags nachmittags von 15 – 17 Uhr (Zeitgeschenk) bin ich vor Ort. Sie finden uns im Atrium in der Bücherei. Wir nehmen uns Zeit für Sie, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**W**enn Sie Fragen zu unserer Caritas Arbeit haben oder sich engagieren möchten, dann wenden Sie sich gerne an: michael.ruland@erzbistum-koeln.de

■ Michael Ruland



# Herausforderung des Glaubens – ZEICHEN DER HOFFNUNG

Wunder sind selten, kaum zu erklären, aber etwas Besonderes, das unseren Glauben ausmacht. Unsere Jugendreferentin Alexa Stephany hat sich hierzu im theologischen Kontext die folgenden Gedanken gemacht.

## **Unbegreiflicher denn je zuvor**

„Im Allgemeinen bezeichnet das deutsche Wort „Wunder“ ein unerwartetes, der gewohnten Erfahrung widersprechendes Ereignis, das Staunen und Verwunderung auslöst.“ Wunder sind für die Menschen biblischer Zeit und darüber hinaus Taten und Ereignisse, die sie sich nicht mit ihrem Wissen über die Natur oder den menschlichen Körper erklären konnten. Für den modernen, naturwissenschaftlich geprägten Menschen werden Wunder häufig nicht als „zeitweilige Aufhebung von Naturgesetzen“ wahrgenommen, sondern es wird nach einer plausiblen Erklärung gesucht. Das entkräftet allerdings die wenigsten Wunder, im Gegenteil: es macht sie noch unbegreiflicher.

## **Glaube ermöglicht Wunder**

In der Bibel werden Wunder in einigen Fällen auch als „Zeichen“ bezeichnet (vgl. Mt 24,24; Mk 16,17; Joh 2,11). Zeichen weisen auf etwas hin, sie bezeichnen etwas und vermitteln damit eine Aussage. Im biblischen Kontext weisen Zeichen bzw. Wunder auf das Reich Gottes hin und sagen aus, dass in diesem Reich Gottes die Naturgesetze außer Kraft gesetzt sind. Mit den Wundern, die Jesus tut, zeigt er, dass das Reich Gottes in dieser Welt bereits möglich ist, wenn man nur glaubt (vgl. Lk 11,20). Der Glaube spielt bei den neutestamentlichen Wundern eine wichtige Rolle. Zum einen dienen sie dazu, um Menschen von der göttlichen Macht Jesu zu überzeugen und zum Glauben zu bringen, zum anderen werden Wunder erst durch den Glauben der Menschen möglich. Das zeigt die Erzählung von der Heilung eines Gelähmten (vgl. Lk 5,17-26): „Als er ihren Glauben sah, sagte er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. [...] Damit ihr aber erkennt, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus! Und sogleich stand er vor ihren Augen auf, nahm das Bett, auf dem er gelegen hatte [...]“

(Lk 5,20.24-26a). Nach einer Wundertat verlangt Jesus Stillschweigen über die Tat: „Jesus befahl ihm: Erzähl niemandem davon [...]“ (Lk 5,14a). Doch wer kann es dem Begünstigten verdenken, die Tat in der Welt zu verkünden?

## **Natürlich gibt es auch immer Zweifler**

Sie lassen sich nicht so leicht oder gar nicht überzeugen, stellen Jesus gar auf die Probe und fordern ein Zeichen von ihm. Auch hier zeigt sich, wie wichtig der Glaube für ein Wunder ist, denn Zweifel lassen Wunder als solche veröden (vgl. Lk 11,16f). Wunder und Zeichen in ihren verschiedensten Ausprägungen, ob als Heilungen, Naturwunder oder Speisewunder stellen für unseren Glauben heute und die Glaubensvermittlung eine große Herausforderung dar. Es fällt leicht, Wunder als frühchristliche Geschichten von unwissenden Menschen abzutun. ‚Sie wussten es ja nicht besser‘ scheint die leichteste aller Erklärungen dafür zu sein. Versuchen Sie heute einmal, allein durch die Erzählung einer Wundergeschichte ihr Gegenüber von ihrem Glauben zu überzeugen. Wunder und Zeichen sind heute eher Herausforderungen des Glaubens, denn sie müssen in die Erzählung von Jesus als dem Sohn und der Botschaft vom Reich Gottes eingefügt und nicht ausgeklammert werden. So wichtig es ist, den eigenen Glauben zu hinterfragen und ihn dadurch standfest gegen Zweifel und Zweifler zu machen, sind es doch gerade die Dinge, die wir nicht bis ins letzte Detail erklären können, die den Glauben zu eben jenem machen.

■ Alexa Stephany





# ICH WÜNSCHE MIR EIN WUNDER

## – Von der Sehnsucht nach positiven Veränderungen

Gefühlt waren die letzten Jahre angefüllt mit kleinen und großen Katastrophen. Und es scheint kein Ende nehmen zu wollen. Ob die unmenschlichen Kriege und Krisen in der Welt, die für alle spürbare Veränderung des Klimas, die Uneinigkeiten in Europa, die Zunahme rechtsextremer Gesinnung in unserem Land, die nicht aufhören wollenden Krisen unserer Kirche, das alles hinterlässt bei unserem Autor Peter Groß ein Stück weit Ratlosigkeit. Geht es Ihnen auch so?

**W**ann haben wir in den zurückliegenden Monaten die Zeitung aufgeschlagen oder die Nachrichten angesehen, ohne dass dabei die nächste Krise wortreich diskutiert wurde? Wie und durch wen soll dieser kaum noch zu übersehende Berg an Herausforderungen bewältigt werden? Natürlich gab es auch positive Nachrichten. Allerdings gingen und gehen sie in der Flut der schlechten Botschaften leider oft unter.

### **Brauchen wir ein Wunder?**

Die Frage, ob wir ein Wunder brauchen, ist natürlich stark von individuellen Überzeugungen, Perspektiven und Kontexten abhängig. Wenn wir dies im metaphorischen Sinne betrachten, könnte die Frage darauf hinweisen, dass wir uns nach außergewöhnlichen Lösungen oder deutlich positiven Veränderungen sehnen, um mit den aktuellen Herausforderungen und Problemen umzugehen zu können. Auch in zurückliegenden Zeiten haben Menschen nach „Wundern“ oder bedeutenden Veränderungen gesucht, um schwierige Zeiten zu überwinden. Ein „Wunder“ wird als unerwartete, positive Wendung oder Lösung für scheinbar unüberwindbare Schwierigkeiten betrachtet.

### **Vom Zaungast zum Aktivposten**

Es scheint mir aber auch wichtig zu beachten, dass unsere eigenen Bemühungen und kollektive Handlungen entscheidend sind, um positive Veränderungen herbeizuführen. Während wir uns ganz persönlich nach außergewöhnlichen Ereignissen sehnen können, ist es auch von großer Bedeutung, selbst konkret Schritte zu unternehmen, um die Welt um uns herum zu verbessern. In vielen Fällen können scheinbare „Wunder“ das Ergebnis von gemeinsamen Anstrengungen und Entschlossenheit sein. Sollten wir uns also folgerichtig nicht darauf konzentrieren, mit gemeinsamer Anstrengung und Engagement positive Veränderungen zu bewirken, anstatt auf ein einzelnes „Wunder“ aus dem Nichts zu hoffen?

### **Das eigene Umfeld im Blick halten**

Einfluss auf globale Probleme zu nehmen, ist nicht einfach. Unsere persönliche Stimme scheint nicht wirklich wahrnehmbar zu sein. Einflussnahme auf unseren unmittelbaren Lebensraum ist hingegen leichter. In unserer Kirchengemeinde wird die Möglichkeit zu direkten Beteiligungen vielfach angeboten.

### **Das Ehrenamt leidet**

In den vergangenen Jahren hat das Ehrenamt in

unserer Gemeinde schon sehr gelitten. Mit Beginn der Pandemie blieben viele Menschen aus nachvollziehbaren Gründen weg, eine große Zahl kam aber leider „nach Corona“ nicht mehr zurück. Die Gründe dafür sind sehr individuell und man kann hier nur spekulieren. Der sexuelle Missbrauch in der Kirche und der unsägliche Umgang damit durch die Verantwortungsträger führte und führt immer noch zu einer nicht unerheblichen Zahl von Kirchaustritten. Als Gemeinde bekommen wir immer wieder gespiegelt, dass es ja nicht an uns vor Ort läge, sondern an der Leitung der Institution Kirche und den dort handelnden Personen. Leider trifft aber jeder einzelne Kirchaustritt in erster Linie die Gemeinden vor Ort. Und damit sind nicht die knapper werdenden finanziellen Ressourcen gemeint, sondern vielmehr die kleiner werdende Anzahl ehrenamtlich engagierter Menschen.

### **Aufgeben kommt für uns nicht in Frage**

Das alles zusammengenommen führt dazu, dass sich aktive Ehrenamtliche in der Gemeinde manchmal schon ein kleines Wunder wünschen. Ein Wunder, das etwas den Druck aus dem Kessel nimmt. Die Schlagzahl der Veränderungen, nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch hier vor Ort ist schon massiv. Dabei ist allen bewusst, dass sich die Welt um uns herum deutlich verändert und wir entweder resignieren, oder durch gemeinsames und überlegtes Tun mithelfen, Gemeinde für die Zukunft zu gestalten. Aufgeben kommt für uns jedenfalls nicht in Frage und um mit der Gemeinde auf einen Weg in die Zukunft zu gehen, sind uns helfende Hände sehr willkommen.

Ob durch fachliche Expertise im Kirchenvorstand, zum Beispiel im Bereich des Bauwesens durch Begleitung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Gemeinde oder der Planung energetischer Sanierungen mit alternativen Energieträgern. Hier liegen interessante und wichtige Zukunftsaufgaben für die Gemeinde. Oder im Bereich des Pfarrgemeinderates bzw. der an den Kirchen tätigen Ortsausschüssen. Hier werden Menschen gesucht, die sich mit dem Auftrag der Kirche, der Verkündigung des Wortes Gottes auseinandersetzen und überlegen, wie man in der aktuellen Zeit den Gedanken der Caritas in unserer Gemeinde umsetzen kann. Was ist wo dazu erforderlich? Wie und wo können wir Gemeinschaft fördern? Wir erleben spannende Zeiten voller Veränderungen, in denen viele neue Wege beschritten werden müssen und in einer Symbiose aus Vergangenheit und Gegenwart für alle ein Wunder geschaffen werden kann.

■ Peter Groß

# DIE NEUE CHORFAMILIE startet selbstbewusst in die Zukunft



## KIRCHENCHOR

der kath. Kirchengemeinde in Hilden

Proben: Dienstag, Pfarrsaal St. Konrad  
19.30 – 21.30 Uhr

- Gemischter 4-6-stimmiger Chor
- Gemischtes Repertoire: alte und moderne Klassik, Gospel, Neues geistliches Lied, Jazz
- Singt a cappella und mit Instrumentalbegleitung (Orgel, Klavier, Orchester, Band...)
- Gestaltet feierliche Gottesdienste, veranstaltet Konzerte in den Kirchen der katholischen Kirchengemeinden in Hilden
- Schnelles Proben tempo
- Singt mit gehobenem Anspruch
- Stimmbildung, Stimmförderung, Vorsingen
- Geselliges Miteinander



## CHORGEMEINSCHAFT

der kath. Kirchengemeinde in Hilden

Proben: Donnerstag, Saal Atrium  
16.00 – 17.30 Uhr

- Gemischter 2-3-stimmiger Chor
- Gemischtes Repertoire: alte & moderne Klassik, Neues geistliches Lied
- Singt mit Instrumentalbegleitung (Orgel, Klavier, Streicher)
- Gestaltet feierliche Gottesdienste in den Kirchen
- Ruhiges Proben tempo
- Entspanntes Singen ohne Leistungsdruck
- Chorprobendauer: bis 1,5 Stunden
- Geselliges Miteinander



## SING & SWING

Chor des NBZ St. Jacobus

Proben: Donnerstag, Saal Atrium  
18.00 – 19.00 Uhr

- Gemischter 1-2-stimmiger Chor
- Geselliges Repertoire: Popular-Musik, bekannte Klassik
- Singt mit Instrumentalbegleitung (Klavier, Orgel)
- Singt bei den Feierlichkeiten des Nachbarschaftszentrum St. Jacobus
- Ruhiges Proben tempo
- Entspanntes Singen mit Spaß
- Chorprobendauer: 1 Stunde
- Chorgesangserfahrung nicht notwendig



## KINDER- & JUGENDCHOR

der kath. Kirchengemeinde in Hilden

Proben: Mittwoch, Saal Atrium  
16.30 Uhr – bis 7 J., 17.15 Uhr – ab 8 J.

- Singen mit Kindern in den Kitas der Kirchengemeinde
- Proben in verschiedenen Altersgruppen
- Altersgerechte Stimmbildung: von spielerisch bis anspruchsvoll
- Altersgerechtes Repertoire: weltliche und Kirchenmusik
- Gestaltung von Familiengottesdiensten, Veranstaltung und Mitgestaltung von Konzerten in den Kirchen der katholischen Kirchengemeinde in Hilden
- Mitgliedschaft im Chorverband der Kinder- und Jugendchöre Pueri Cantores
- Teilnahme an den Veranstaltungen des Chorverbandes



## PROJEKTCHÖRE

der kath. Kirchengemeinde in Hilden

Proben: nach Vereinbarung

Je nach Anlass:

- Verschiedene Chorbesetzungen: gleichstimmig, gemischt, Erwachsene – jung und alt, Kinder, Jugendliche ...
- Repertoire: von Klassik, Gregorianik bis Gospel, Pop-Musik, NGL, Jazz ...
- Mit Instrumentalbegleitung und a cappella
- Gestaltung von Gottesdiensten, Veranstaltung von Konzerten in der katholischen Kirchengemeinde in Hilden
- Von einfach bis anspruchsvoll
- Absehbare Projektdauer
- Teilnahme an einzelnen Projekten (ohne dauerhafter Bindung an die Chöre) möglich
- Für die neuen Sänger ein guter Anschluss an die Chorfamilie



Wenn Sie immer schon einmal singen wollten, ist jetzt die Gelegenheit günstig es auszu probieren und sich unserer Chorfamilie anzuschließen. Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an Seelsorgebereichsmusikerin Frau Nora Grikstaite, [grikstaite@kath-hilden.de](mailto:grikstaite@kath-hilden.de)

# Herausforderung – AUSGETRETEN AUS DER KIRCHE

In einer Zeit, die von Vielfalt und individuellen Lebensentwürfen geprägt ist, entscheiden sich nicht wenige Menschen dazu, aus der Kirche auszutreten. Diese Entscheidung ist nicht nur eine formale Angelegenheit, sondern oft auch das Ergebnis einer tiefgreifenden inneren Entwicklung und persönlichen Reflektion. Wir alle kennen Menschen, die sich zum Austritt aus der Kirche entschlossen haben, meint unser Autor Peter Groß.

## Verlorenes Vertrauen

Ein oft genannter Grund, der zu Kirchenaustritten führt, ist das Vertrauensverhältnis zu den religiösen Institutionen. Unsägliche Skandale und Krisen innerhalb der Kirche haben das Vertrauen vieler Gläubiger massiv erschüttert. Die Notwendigkeit einer transparenten Kommunikation seitens der Kirchenführung wird immer deutlicher. Der Wunsch nach mehr Offenheit und Glaubwürdigkeit führt dazu, dass sich Gläubige von den etablierten Strukturen distanzieren. Neben diesen Aspekten spielen häufig auch finanzielle Überlegungen eine Rolle. Kirchenmitglieder, die Lohn- bzw. Einkommensteuer zahlen, müssen in Nordrhein-Westfalen 9% Kirchenabgabe als Zuschlag zu ihrer Lohn- bzw. Einkommensteuer zahlen. Von dieser Summe erhalten die Finanzbehörden zwischen 2 und 4% der Einzugssumme. Ein Austritt aus der Kirche hat in diesem Kontext also finanzielle Auswirkungen für alle Beteiligten. Es ist wichtig zu betonen, dass der Austritt aus der Kirche eine höchst persönliche Entscheidung ist, die individuell und respektvoll behandelt werden muss.

## Die Konsequenzen des Austritts

Natürlich darf man nach dem Austritt weiter an Gottesdiensten teilnehmen. Allerdings hat man nach dem Willen der Bischofskonferenz „kein Recht mehr, Sakramente zu empfangen, kirchliche Ämter zu bekleiden, Tauf- oder Firmpate zu sein, Mitglied von pfarrlichen oder diözesanen Räten zu werden oder diese zu wählen sowie Mitglied in öffentlichen kirchlichen Vereinen zu sein.“ Die Taufe allerdings ist weiter gültig, kann nach dem Kirchenrecht nicht verloren gehen. Die Bischöfe begründen in einem Dekret aus dem Jahre 2012 diese

strengen Maßnahmen damit, dass der Austritt „eine willentliche und wissentliche Distanzierung von der Kirche“ darstelle und eine „schwere Verfehlung gegenüber der kirchlichen Gemeinschaft“ sei. Wenn ich das lese, drängt sich mir die Frage auf, wieviel Anteil denn die hohen Herren wohl am Austritt und der Distanzierung haben und warum dies offensichtlich bedeutungslos bleibt?

## Neue Herausforderungen

Und dann sind da unter den Ausgetretenen in der Gemeinde viele Menschen, die wir lange kennen, auch als aktive Mitglieder. Wie gehen wir als Gemeinde zukünftig mit ihnen um? Ignorieren wir sie, grenzen wir sie aus oder könnten sie ein Ziel pastoraler Bemühungen werden, vielleicht sogar mit dem Ziel, verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen? Letztlich sind sie zwar aus der Organisation Kirche ausgetreten, was aber nicht bedeutet, dass sie ihren Glauben an Gott verloren haben. Hier verbindet uns also mehr, als uns trennt.

Ich bin sicher, dass wir uns zukünftig sehr viel mehr mit dieser Problematik auseinandersetzen werden. Warum auch nicht?

■ Peter Groß



# TERMINE

## Veranstaltungen der Ortsausschüsse

17.03.2024	Fastenessen in St. Konrad
21.04.2024	Jacobus Café, St. Jacobus
28.04.2024	Patroziniumsfeier m. Klön-Café, St. Konrad
25.05.2024	Maibowle, St. Marien
09.06.2024	Klön-Café, St. Konrad
16.06.2024	Jacobus Café, St. Jacobus
07.07.2024	Klön-Café, St. Konrad
13.07.2024	Cocktail-Stop, St. Konrad
14.07.2024	Sommergrillen, St. Jacobus
27.07.2024	Cocktail-Stop, St. Konrad
04.08.2024	Klön-Café, St. Konrad
24.08.2024	Ma(h)l am Abend, St. Jacobus
24.08.2024	Cocktail-Stop, St. Konrad

## Fronleichnam

30.05.2024	HI. Messe um 10.00 Uhr in St. Marien mit anschl. Begegnung auf dem Kirchplatz (voraussichtlich)
------------	---

## Jubiläumskonzert des Offenen Singkreises (10 Jahre)

16.06.2024	16.00 Uhr in der Kirche St. Konrad
------------	------------------------------------

## Konzertreihe HAST DU TÖNE?

16.03.2024	18.00 Uhr	Kirche St. Jacobus
20.04.2024	18.00 Uhr	Kirche St. Jacobus
25.05.2024	18.00 Uhr	Kirche St. Jacobus
15.06.2024	18.00 Uhr	Kirche St. Jacobus
		Lieder von Abschied, Ver- änderung und Neuanfang
		Gesangensemble Sylvia Hall, Sabrina Wegmann, Andreas Hall, Ralf-Jürgen Pflug
20.07.2024	18.00 Uhr	Kirche St. Jacobus
17.08.2024	18.00 Uhr	Kirche St. Jacobus

Dies sind die geplanten Termine unserer Konzertreihe „Hast Du Töne“. Bitte informieren Sie sich vorab auf unserer Internetseite, ob der Termin stattfindet.

## Erstkommunionfeiern

13.04.2024	10.00 Uhr	Kirche St. Marien
27.04.2024	10.00 Uhr + 12.30 Uhr	Kirche St. Jacobus
04.05.2024	10.00 Uhr + 12.30 Uhr	Kirche St. Konrad

# KONTAKTE

## Katholische Pfarrgemeinde St. Jacobus Hilden

### Pastoralbüro im Atrium St. Jacobus

Mo, Di, Mi, Do, Fr	09:00 - 12:00 Uhr und
Mo, Di, Do, Fr	15:00 - 18:00 Uhr
Eingang	Hochdahler Str. 1, 40724 Hilden
Telefon	0 21 03 / 24 66 - 0
Fax	0 21 03 / 24 66 - 22
E-Mail	pastoralbuero@kath-hilden.de
Web	www.kath-hilden.de

### Pfarramtssekretärinnen im Pastoralbüro

Bettina Kowalewski, Lucia Santos, Bettina Stagat

## Pastoralteam

<b>Pfarrverweser</b>	0 21 03 / 24 66 - 0
Christoph Biskupek	pfarrer.biskupek@kath-hilden.de
<b>Pfarrvikar</b>	0 171 / 6 90 36 52
Pater Tom S. Koottumkal	pater.tom@kath-hilden.de
<b>Pfarrer</b>	0 21 03 / 24 66 - 0
Ikenna M. Onovo	Ikenna-Matthew.Onovo@Erzbistum-Koeln.de
<b>Kaplan</b>	0 21 29 / 3 77 07 26
Sven Thomsen	kaplan.thomsen@kath-hilden.de
<b>Diakon</b>	0 21 03 / 4 17 03 34
Michael Ruland	diakon.ruland@kath-hilden.de
<b>Gemeindereferentin</b>	0 21 29 / 9 27 44 28
Ulrike Peters	peters@kath-hilden.de
<b>Pastoralreferentin</b>	0 171 / 6 90 33 78
Ingalisa Bornefeld	bornefeld@kath-hilden.de
<b>Gemeindeassistentin</b>	0 175 / 2 06 17 68
Eva Merks	merks@kath-hilden.de
<b>Kirchenvorstand</b>	kv@kath-hilden.de
<b>Pfarrgemeinderat</b>	pgr@kath-hilden.de

## Krankenhausseelsorge

Gisela Frommann	0 21 03 / 89 92 15 32
-----------------	-----------------------

## Seelsorger Rufbereitschaft 0 1520 / 7 12 77 63

## Adressen der

### katholischen Kirchen in Hilden

<b>Pfarrkirche St. Jacobus</b>	Mittelstr. 10
<b>Kirche St. Konrad</b>	St.-Konrad-Allee 39
<b>Kirche St. Marien</b>	Gerresheimer Str. 223

## Kirchenmusiker

<b>Seelsorgebereichsmusikerin</b>	0 175 / 866 21 12
Nora Griksstaite	griksstaite@kath-hilden.de

## Katholische Öffentliche Büchereien

<b>St. Jacobus</b>	Mittelstr. 8
	koeb.jacobus@kath-hilden.de
<b>St. Konrad</b>	St. Konrad-Allee 41
	koeb.konrad@kath-hilden.de

## Engagementförderung

Maren Eckert	eckert@kath-hilden.de
Telefon	0 176 / 22 78 53 12
Mo, Di, Mi, Do	09:00 Uhr - 17:00 Uhr
<b>Persönliche Termine</b>	nach Vereinbarung

## Bankverbindungen bei der Sparkasse HRV

Kath. Kirchengemeinde St. Jacobus, Hilden  
IBAN: DE62 3345 0000 0034 3884 88

### Sozialfond St. Marien

IBAN: DE 64 3345 0000 0034 304741

### Stichwort »Gemeindec Caritas« und »Hilfe vor Ort«

IBAN: DE10 3345 0000 0034 3287 99

### Bürgerstiftung Hilden

IBAN: DE77 3345 0000 0034 3239 07

## Nachbarschaftszentrum St. Jacobus Hilden

<b>Standort St. Jacobus</b>	0 21 03 / 24 66 -28
	Mittelstr. 8, 40721 Hilden
<b>Standort St. Marien</b>	0 21 03 / 4 65 43
	Meide 2, 40721 Hilden

### Gesamtleitung Seniorenarbeit

Stefanie Tharra	tharra@kath-hilden.de
-----------------	-----------------------

## Kindertagesstätten

<b>Kita St. Christophorus</b>	0 21 03 / 6 51 54
Irmgard Sinsteden	kita.st-christophorus@kath-hilden.de
<b>Kita St. Elisabeth</b>	0 21 03 / 4 51 44
Silvia De Concilio	kita.st-elisabeth@kath-hilden.de
<b>Kita St. Josef</b>	0 21 03 / 8 78 98
Anja Greve	kita.st-josef@kath-hilden.de
<b>Kita St. Konrad</b>	0 21 03 / 6 53 16
Julia Veddeler	kita.st-konrad@kath-hilden.de
<b>Kita St. Marien</b>	0 21 03 / 4 01 11
Roswitha Wermke	kita.st-marien@kath-hilden.de

## Jugendarbeit

<b>Jugendreferentin</b>	0 162 / 715 62 48
Alexa Stephany	stephany@kath-hilden.de
<b>KjG St. Konrad</b>	leitungsteam@kjg-st-konrad.de
<b>Pfarrjugend St. Marien</b>	pfarrjugend-marien@kath-hilden.de

## Initiative Sternenkinder

Diakon Michael Ruland	sternenkinder-hilden@gmx.de
-----------------------	-----------------------------

# HEILIGE WOCHEN

## Samstag, 23. März

KON 18.30 Uhr Sonntagvorabendmesse zum Palmsonntag

---

## Sonntag, 24. März · Palmsonntag

JAC 10.00 Uhr Familienmesse zum Palmsonntag

MAR 10.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag

MAR 16.30 Uhr Hl. Messe der italienischen Gemeinde zum Palmsonntag

---

## Donnerstag, 28. März · Gründonnerstag

KON 16.00 Uhr Abendmahlfeier für Kinder

MAR 19.00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl (ohne Fußwaschung) m. a. Ölbergstunde

---

## Freitag, 29. März · Karfreitag

MAR 10.00 Uhr Kreuzweg (Beginn)

JAC 11.00 Uhr Kreuzweg (Zwischenstop)

JAC 12.00 Uhr Kreuzfeier für Kinder

KON 12.00 Uhr Kreuzweg (Abschluss)

JAC 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi (mit Kommunionausteilung)

KON 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi (mit Kommunionausteilung)

MAR 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi (mit Kommunionausteilung)

---

## Samstag, 30. März · Karsamstag

JAC 10.00 Uhr Beichtgelegenheit

MAR 18.00 Uhr Osternacht für Kinder

JAC 22.00 Uhr Feier der Osternacht

KON 22.00 Uhr Feier der Osternacht

---

## Sonntag, 31. März · Ostersonntag

JAC 10.00 Uhr Hl. Messe zum Ostersonntag

MAR 10.00 Uhr Hl. Messe zum Ostersonntag mit der italienischen Gemeinde

KON 11.30 Uhr Hl. Messe zum Ostersonntag

JAC 15.30 Uhr Hl. Messe zum Ostersonntag im Haus Horst

---

## Montag, 01. April · Ostermontag

JAC 10.00 Uhr Hl. Messe zu Ostermontag

MAR 10.00 Uhr Hl. Messe zu Ostermontag

KON 11.30 Uhr Hl. Messe zu Ostermontag als Familienmesse mit Ostereiersuche

JAC = St. Jacobus

KON = St. Konrad

MAR = St. Marien